

Fig. 6 soll eine *aubouissoni* Caradja sein; das ist nicht der Fall, denn diese hat die Grundfarbe der *helice* Hb. mit orange übergossenen Flügeln. Wäre die Grundfarbe der Fig. 6 etwas lichter, so müßte man das Stück zu ab. *helicina* Obth. ziehen; so wie es aber abgebildet ist, rechne ich es zu ab. *chrysotheme* Stephens.

Caradja, der Autor dieses Namens, schreibt in Iris 1893 6 pag 171. „Aberratio ochracea, alis, posterioribus macula media permagna ochracea, est forma intermedia intra Edusam et Helicem“ — diese Diagnose ist allerdings so, daß eine Verwechslung mit *helicina* Obth. möglich ist.

Oberthür Bull. Soc. Ent. France 1880 pag CXLV Et. d'Entom. XX pag. 7 Taf. 6 Fig. 96. „Nous avons pris dans notre jardin à Rennes en présence de Mr. Staudinger, qui nous visitait, une ♀ *edusa*, venant d'éclore, et d'une couleur jaune orange pale, tout a fait intermediaire entre la forme ordinaire et *helice*.“

Caradja scheint selbst der Meinung gewesen zu sein, daß seine lateinische Diagnose ergänzungsbedürftig ist, denn er fährt in der Originalarbeit deutsch fort: „Es ist eine ausgesprochene *helice*, aber auf allen Flügeln mehr oder weniger stark orange übergossen.“ Demnach wäre *aubouissoni* eine Parallellform zu *helma* Geest von *myrmidone*.

Die Fig. 6 ist gewiß nicht *aubouissoni*, von einer ausgesprochenen *helice*-Form kann nicht die Rede sein. — Es herrscht leider in Sammlerkreisen immer noch große Unsicherheit über die verschiedenen *edusa*-Formen, obwohl ich mich bemüht habe, in einer ausführlichen Arbeit hierüber Klarheit zu verbreiten: Z. österr. E. V. 9, 1924 No. 1, 3. —

Diese empfehlen wir demnach den interessierten Lesern; sie ist in der Bibl. Vgl. hierzu noch EZ 43, (1929) 52, 84 und 122, sowie S. 252! (Red.)

---

## Kleine Mitteilungen.

Berichtigung. Von O. Bang-Haas.

### *Colias aurora diva* Grum-Grishmailo.

*Colias diva* Grum-Gr. Horae Soc. Ent. Ross. 25, p. 449 (1891)

*Colias aurora diva* Grum-Gr., O. B.-Haas, Horae Macrolep. I, p. 44, 113, t. 6 fig. 12 ♂ 13 ♀ (1927)

*Colias bäckeri* (pro *baeckeri*) Kotšch (O. B.-Haas) E. Z. 43, p. 236 (1930)

Habitat: „Amdo“, Ku-ku-nor Gebiet, Richthofen Geb., Prov. Kansu.

Vorstehende Rasse erhielt ich von mehreren Lokalitäten: von einigen nur weiße, von anderen nur rote ♀♀, wieder von anderen ♀♀ der verschiedenen Färbungen.

Verity, Rhop. Pal. p. 255/6 t. 55, f. 16, 17, 18 beschrieb folgende 6 weibliche *diva*-Aberrationen: *rubra*, *aurantiaca*, *flava*, *alba*, *viridis*, *nigra*, deren Färbung durch den lateinischen Namen gekennzeichnet ist. Diese Formen gehen selbstverständlich auch ineinander über.

Verity l. c. p. 274 schlägt nomina collectiva für sämtliche *Colias*-Aberrationen vor, z. B. für die Färbung des Mittelflecks der Hinterflügel: *aurantiaco*-, *flavo*-, *albo*-, *nigromaculata*; welche bei *diva* ♀♀ ebenfalls anzutreffen sind —

Es bedarf noch einer näheren Prüfung, ob nicht *Colias eogene arida* ab. ♀ *viridis* Verity, Rhop. Pal. p. 244, t. 43 f. 16 (Thibet) zu *diva* Gr.-Gr. gehört.

Die **Kirschfliege** und die **Essigfliege**. Herr Alexander Reichert, Leipzig, der bekannte Maler für Naturwissenschaften, machte mich darauf aufmerksam, daß die Essigfliege zu den *Drosophiliden* (Taufliegen) gehört. Der Satz „zu“ bis „zählt“ in E. Z. 43, 1929, p. 70 ist zu streichen. Weiter bemerkte Herr Reichert, daß nach seinen Erfahrungen die Larve der Kirschfliege in

Lonicerenfrüchten häufiger als in Kirschen sei. Das stimmt mit den Angaben Taschenbergs im Brehm (Ausgabe 1929, Gutenberg-Verlag) überein. Taschenberg schreibt (p. 67), daß sich die Made (der Kirschfliege) auch in den Früchten einiger Geißblattarten (*Lonicera xylostenum* und *tartarica*) und des Sauerdorns (*Berberis vulgaris*) gefunden habe. Im übrigen bezweifelt Herr Reichert, daß es „dem Pflanzensachverständigen“ möglich sei, den Befall bzw. Nichtbefall der Kirschen festzustellen. Demnach hätte die „Verordnung“ nur bedingten Wert. — Die Taufliegen (*Drosophilidae*) sind insofern beachtenswert, als sie (nach Howard) als **Verbreiter des Typhus** gelten. Sie setzen sich gern auf Exkreme und können beim Uebergang auf Lebensmittel Keime übertragen. — Wie sorglos der Mensch mitunter ist, bewies das häufige Vorkommen von Taufliegen dieses Jahr im westlichen Teil des Frankfurter Stadtgebiets. Die Fliegen hatten ihre Entwicklung in im Freien aufgeschütteten Tresterhaufen von Äpfeln (Äpfelweinkelterei) durchgemacht. Ich scheuchte Schwärme der Fliegen von diesem Haufen im Vorbeigehen auf. Die Trester dienen als Winterfutter für Schafe. Im Haushalt machten sich die „Taufliegen“ an Obst, Zitronen und Kuchen lästig bemerkbar.

A. Hepp, Ffm.

*Colias edusa (croceus)* 1929 in hiesiger Gegend Mai und Juni vereinzelt. In 2ter und 3ter Generation an bestimmten Flugplätzen zahlreich. Bei Deggendorf (Bay. Wald) flog *edusa* bis zum Herbst zahlreich. Fritz Gruber, Regensburg.

**Eine Mißbildung bei *Agr. c nigrum*.** Am 18. V. 28 schlüpfte mir ein aus einer eingetragenen Raupe gezogener Falter obengenannter Art, dem der linke Vflg. von der Flügelwurzel ab fehlte. Scheinbar ist der Flügel beim Schlüpfen in der Puppenhülle hängengeblieben, denn das Gelenk lag frei. Der Unterflügel derselben Seite ist etwa  $\frac{1}{4}$  kleiner wie der der rechten Seite und die dunkle Schattierung fehlt fast vollständig, ist aber sonst gut entwickelt. Auch die rechte Seite ist gut entwickelt. Während nun in Christellers Werk „Die Mißbildung der Schmetterlinge“ das Fehlen der Hinterflügel keine Seltenheit ist, so ist doch das Fehlen der Vorderflügel in dem Werk nicht angeführt.

Daß bei vielen im Freiland gefundenen Mißbildungen, die den Raupen zur Verfügung stehende Erde die Schuld trägt, dürfte bekannt sein. So fand ich am 21. XII. 29 beim Puppenkraßen eine Puppe von *Sm. populi*, der ein Stück des dort lagernden Basaltgruses die eine Flügeldecke stark beschädigt hatte. Das Loch ist wohl verheilt, aber eine Mißbildung wird im Frühjahr doch zu Tage kommen.

K. Heidelberger, Bad Homburg v. d. H.-Kirdorf,

1. ***Agrotis cuprea* Hb.** In meiner Fauna „Die Schmetterlinge Steiermarks“, Mitteilungen des Naturv. Vereins für Steiermark 1914, Band 51, p. 357 beschrieb ich das Ei dieser interessanten Eule und betonte, daß dasselbe ganz abweichend von anderen *Agrotiseiern* geformt sei. Während alle anderen mir bekannten Eier dem Stehtypus angehören, d. h. die *Micro-pyle* sich oben befindet, ist das Ei von *cuprea* walzenförmig, liegend befestigt und die *Micro-pyle* befindet sich naturgemäß an einem Ende der Walze. Das Ei gehört demnach dem Liegetypus an. — Ich kam nicht mehr dazu, die Sache zu verfolgen und es wäre doch interessant zu erfahren, ob *cuprea* tatsächlich eine *Agrotis*-art ist und wieso es in bejahendem Falle möglich, daß das Ei so abweichend geformt sei.

2. ***Triphosa sabaudia* Dup.** In ebenderselben Fauna 1916, Band 53, p. 105 vermerkte ich alles, was ich für Steiermark über diese Art in Erfahrung brachte, und bemerkte zum Schlusse, daß nach der Raupe dieses schönen Spanners nachdrücklichst gesucht werden sollte. Ich weiß nicht, ob die steirischen Sammler weitergeforcht haben. Jedenfalls wäre es sehr zu begrüßen, wenn die heutigen modernen rucksack- und skibewährten Entomologen im Winter und frühesten Frühjahr die Höhlen unserer Gebirge nach den dort überwinterten Faltern absuchen würden. Julius Lederer fand ihn in der Hermannshöhle bei Kirchberg in Niederösterreich (nicht wie Lederer meinte, in Steiermark, s. Wiener Entomologische Monatsschrift I, p. 133). Die Raupe dürfte im Juni/Juli an montanen *Rhamnus*-arten leicht zu suchen sein, nur sollen sie sich nach Wilde bei der leisesten Berührung zu Boden fallen lassen. Fritz Hoffmann, J.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Bang-Haas Otto

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. Berichtigung. 262-263](#)